

 **Richtig** essen
von **Anfang** an!

Evaluationsbericht 2012 – Niederösterreich

Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter



Eine Maßnahme im Rahmen der österreichischen Vorsorgestrategie.
Finanziert aus Mitteln der Bundesgesundheitsagentur.



G'scheit g'sund.
Eine Initiative des
Bundesministeriums für Gesundheit.

Impressum

Im Auftrag von:

AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Zentrum
Ernährung & Prävention, Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien, www.ages.at

Bundesministerium für Gesundheit, Radetzkystraße 2, 1030 Wien, www.bmg.gv.at

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Kundmanngasse 21, 1031 Wien,
www.sozialversicherung.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Melanie U. Bruckmüller

Mag.^a Bettina Meidlinger

Dr.ⁱⁿ Birgit Dieminger (Projektleitung)

Unter Mitarbeit von (in alphabetischer Reihenfolge):

Mag.^a Bernadette Bürger

Nadine Fröschl, Bakk.

Susanne Rall, Bakk.

Mag.^a Katrin Seper

Mag.^a Nadja Wüst

Foto: fotolia

Kontakt: team@richtigessenvonanfangen.at

Internet: <http://www.richtigessenvonanfangen.at>

© AGES, BMG & HVB, März 2013

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	8
2	Beschreibung der Maßnahme „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“	8
2.1.	Umsetzung	8
2.2.	Workshopaufbau	9
2.3.	Zielgruppe	9
3	Evaluation	10
3.1.	Fragebogen	10
3.2.	Ziele der Evaluation	11
4	Methodik	12
4.1.	Dateneingabe	12
4.2.	Datenbereinigung	12
4.3.	Statistische Auswertung	12
4.4.	Stichprobe	14
5	Ergebnisse der Evaluierung	15
5.1.	Teilnahme an den Workshops	15
5.2.	Beschreibung der Teilnehmerinnen	15
5.2.1.	Besucherstatus	15
5.2.2.	Alter	15
5.2.3.	Staatsangehörigkeit	15
5.2.4.	Wohndauer in Österreich	16
5.2.5.	Ausbildung	16
5.2.6.	Versicherungsträger	16
5.2.7.	Schwangerschaftswoche und Fragen zum Kind (Alter des Kindes, Geburtsgewicht des Kindes und Termingeburt des Kindes)	16
5.2.8.	Fragen zum Thema „Stillen“	18
5.2.8.1.	Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen bzw. haben Sie Ihr Kind gestillt?	18
5.2.8.2.	Informationsquellen zum Thema Stillen	18
5.2.8.3.	Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit“	18
5.2.9.	Beikost	19
5.2.9.1.	Einführung der Beikost	19
5.2.9.2.	Alter des Kindes bei der Beikosteinführung	19
5.2.9.3.	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	19
5.2.10.	Broschüre „Richtig essen von Anfang an! Babys erstes Löffelchen“	20
5.2.10.1.	Bekanntheit der Broschüre „Babys erstes Löffelchen“	20
5.2.10.2.	Falls ja, fanden Sie die Informationen hilfreich?	20

5.3. Ziele	20
5.3.1. Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung	20
5.3.1.1. Die Überprüfung des Wissenszuwachses	21
5.3.1.2. Erhalt vieler neuer Informationen durch den Workshop	22
5.3.2. Bereiche des Wissenszuwachses	23
5.3.3. Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag	24
5.3.3.1. Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag	24
5.3.3.2. Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können	24
5.3.4. Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen	25
5.3.4.1. Beitrag des Workshops für die Gesundheit des Kindes	25
5.3.4.2. Umsetzung der Empfehlungen	26
5.4. Erneute Teilnahme und Weiterempfehlung	27
5.4.1. Besuch des Workshops „Ernährung in der Schwangerschaft“ zuvor	27
5.4.2. Weiterempfehlung des Workshops „Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter“	27
6 Anhang	28

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Häufigkeitsverteilung Schwangere & Frauen, die bereits ein Kind geboren haben ($n=15$)	16
Abbildung 2	Quelle von Ernährungsinformationen ($n_{gesamt}=11$)	20
Abbildung 3	Zufriedenheit der Teilnehmerinnen ($n_{gesamt}=15$)	21
Abbildung 4	Wissensstand der Teilnehmerinnen zum Messzeitpunkt 1 und Messzeitpunkt 2 ($n_{gesamt}=12$)	22
Abbildung 5	Erlangung von neuem Wissen durch den Workshop bei verschiedenen Themengebieten ($n_{gesamt}=15$)	23
Abbildung 6	Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag ($n_{gesamt}=15$)	24
Abbildung 7	Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können ($n_{gesamt}=15$)	24
Abbildung 8	Selbstwirksamkeit – Vergleich MZP 1 mit MZP 2 ($n_{gesamt}=15$)	25
Abbildung 9	Umsetzbarkeit der Empfehlungen – Vergleich MZP 1 mit MZP 2 ($n_{gesamt}=15$)	26

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1</i>	<i>Inhalte der Fragebögen Messzeitpunkt 1 und 2</i>	<i>10</i>
<i>Tabelle 2</i>	<i>Alter der Befragten in Niederösterreich ($n_{gesamt}=15$)</i>	<i>15</i>
<i>Tabelle 3</i>	<i>Schwangerschaftswoche der Teilnehmerinnen in Wochen ($n=4$)</i>	<i>17</i>
<i>Tabelle 4</i>	<i>Alter des Kindes in Monaten ($n=11$)</i>	<i>17</i>
<i>Tabelle 5</i>	<i>Geburtsgewicht in Gramm ($n_{gesamt}=11$)</i>	<i>17</i>
<i>Tabelle 6</i>	<i>Alter bei Beikosteneinführung in Monaten ($n=11$)</i>	<i>19</i>
<i>Tabelle 7</i>	<i>Überblick über die Fragebogenversionen und die dazugehörigen Fragen für Gesamtösterreich</i>	<i>30</i>

Abkürzungsverzeichnis

ARGEf GbR	Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung
BVA	Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter
bzw.	beziehungsweise
g	Gramm
Max	Maximum
Min	Minimum
MD	Median
MW	Mittelwert
MZP	Messzeitpunkt
n	Strichprobengröße
NÖ	Niederösterreich
NÖGKK	Niederösterreichische Gebietskrankenkasse
p	Signifikanzniveau
sd	Standardabweichung
SSW	Schwangerschaftswoche
VAEB	Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
WGKK	Wiener Gebietskrankenkasse
%	Prozent
&	und
Ø	Durchschnitt

1 Einleitung

Die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung schon während der Schwangerschaft und Stillzeit sowie von frühester Kindheit an ist heutzutage wissenschaftlich unumstritten. Die Ernährung von Schwangeren und Stillenden kann dabei unter anderem das Essverhalten des Kindes wesentlich prägen. Daher ist es wichtig, das Ernährungsverhalten der Mutter und des Kindes zu optimieren. Ernährungsdefizite, die während der Schwangerschaft und bis zum Ende des zweiten Lebensjahres erworben werden, lassen sich im späteren Leben nur sehr schwer wieder ausgleichen. Auch die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas in westlichen Industriestaaten steigt in allen Altersgruppen drastisch an. Das unterstreicht die Notwendigkeit einer wissenschaftlich basierten Primärprävention. Die Wirksamkeit von Maßnahmen kann vor allem dann gesteigert werden, wenn diese an die Merkmale der Zielgruppe angepasst werden.

Der Workshop „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ basiert auf wissenschaftlichen Grundlagen zum Thema „Ernährung in der Stillzeit“ und auf den österreichischen Beikostempfehlungen, die in Zusammenarbeit mit Expert/inn/en im Bereich Ernährung und Kindergesundheit erarbeitet wurden. Die Stillförderung und das Wissen einer ausgewogenen und abwechslungsreichen Ernährung in der Stillzeit zu vermitteln, soll mit diesem Workshop angestrebt werden. Ziel ist auch die Gesundheitsförderung von frühester Kindheit an. Denn ein gesunder Start ins Leben zeigt positive Auswirkungen bis ins Erwachsenenalter.

2 Beschreibung der Maßnahme „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“

Die Workshops „Babys erstes Löffelchen - Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ finden im Rahmen des nationalen Programms „Richtig essen von Anfang an!“ statt und wurden als Fortsetzung der Workshops „Ernährungsberatung in der Schwangerschaft“ konzipiert. Diese Maßnahme ist Teil der österreichweiten Vorsorgestrategie – finanziert aus den Mitteln der Bundesgesundheitsagentur.

Die Maßnahme besteht aus einem einmalig stattfindenden ca. dreistündigen Workshop. In ganz Österreich erhalten werdende Eltern bzw. Eltern mit Neugeborenen und deren Familien kostenlos praktische Tipps und Hilfestellungen sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Ernährung im ersten Lebensjahr (Beikostalter).

2.1. Umsetzung

Die Umsetzung startete in den beiden Pilotbundesländern Steiermark und Tirol. Dort fanden im Februar 2012 die ersten Pilot-Workshops statt. Nach der Pilotierung wurden die Inhalte und die Power Point Präsentationen adaptiert und alle Erfahrungen und Anmerkungen aus den

Pilotbundesländern eingearbeitet, bevor die Maßnahme österreichweit ausgerollt wurde. Im Mai hat der erste reguläre Workshop stattgefunden. In Niederösterreich wurde der erste Workshop am 19.11.2012 abgehalten. Die Umsetzung der Workshops im genannten Bundesland erfolgt durch die ARGEF GbR.

2.2. Workshopaufbau

Ein Workshop dauert im Durchschnitt ca. 3 Stunden und wird von einem/einer geschulten Trainer/in abgehalten. Die Durchführung erfolgt in Form einer moderierten Diskussion mit Sensibilisierungsübungen. Die Inhalte werden durch praktische Übungen aufgelockert und somit der Bezug zur Praxis und Alltagstauglichkeit hergestellt. Je nach Gruppe und Interesse der Teilnehmer/innen werden die Inhalte individuell mit Schwerpunkten versehen und besprochen. Folgende Inhalte werden in den Workshops durchgenommen:

Themenblock: Ernährung in der Stillzeit

- Vorteile des Stillens, Richtig essen und trinken während der Stillzeit, Geschmacksprägung, Gewichtsabnahme während der Stillzeit

Themenblock: Ernährung im Beikostalter

- Geschmacksprägung, Beikosteinführung, Energie- und Nährstoffbedarf, Zubereitung, alternative Ernährungsformen, Prävention (Allergie, Zöliakie)

Während und auch nach dem Workshop haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit Fragen an den/die Trainer/in zu stellen, falls thematische Probleme oder Unklarheiten auftreten.

Zu Beginn und am Ende des Workshops füllen die Teilnehmer/innen jeweils Fragebögen aus, welche sich aus der Erhebung von soziodemografischen Daten und einem Wissensteil zusammensetzen.

2.3. Zielgruppe

Der Workshop richtet sich idealerweise an alle Schwangeren im letzten Drittel der Schwangerschaft und deren Angehörige sowie nahe Bezugspersonen unabhängig von sozialer Herkunft und Migrationshintergrund. Zusätzlich werden auch Stillende und Frauen/Familien mit Säuglingen beworben.

3 Evaluation

Bei der vorliegenden Evaluation handelt es sich um eine begleitende Ergebnisevaluation. Das Hauptziel besteht darin, den Nutzen der einmalig stattfindenden Ernährungsworkshops auf die Teilnehmer/innen abzuschätzen und durch die laufende Beobachtung und Reflexion die Qualität der Maßnahme zu verbessern.

3.1. Fragebogen

Der Fragebogen wurde als Selbstausfüller konzipiert und umfasst pro Messzeitpunkt folgende Inhalte:

Tabelle 1 *Inhalte der Fragebögen Messzeitpunkt 1 und 2*

Messzeitpunkt	Inhalt
Messzeitpunkt 1 direkt vor dem Workshop	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdatenblatt Teilnehmer/innen (demographische Daten) zur Beschreibung der Stichprobe • Fragen zum jeweiligen Themenbereich (Stillzeit und Beikostalter) • Selbstwirksamkeitserwartung • Wissensfragen zu den Themen „Ernährung in der Stillzeit“ und „Ernährung im Beikostalter“
Messzeitpunkt 2 nach dem Workshop	<ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheitsbewertung • Selbstwirksamkeitserwartung • Wissensfragen zu den Themen „Ernährung in der Stillzeit“ und „Ernährung im Beikostalter“

Eine dritte Erhebung (Messzeitpunkt 3) ist ein Jahr nach dem Workshopbesuch geplant. Teilnehmer/innen, die eine gültige E-Mail-Adresse angegeben haben, erhalten ein Jahr nach der Teilnahme eine Einladung für eine weitere Befragung. Der dafür vorgesehene Fragebogen wird als Onlinefragebogen konzipiert. Ab März 2013 werden die ersten Einladungsmails versendet. Im Bundesland Tirol werden Fragebögen auch per Post verschickt, da zu Beginn der Umsetzung die E-Mail-Adresse der Besucher/innen noch nicht erhoben wurde.

Im Laufe des Umsetzungsjahres 2012 wurde auf Wunsch der Trainer/innen der Fragebogen mehrmals überarbeitet. Ausgehend vom Pilotworkshop kam es zweimal zu einer Kürzung. Dem Pilotfragebogen folgten Version 1a und Version 2a. Da Tirol das Thema Stillen im Workshop nicht behandelt, gab es pro Version zusätzlich einen eigenen Fragebogen für das Bundesland Tirol (Version 1b und 2b) ohne Fragen zum Thema „Stillen“. Folglich gab es für das Jahr 2012 fünf verschiedene Fragebogenversionen pro Messzeitpunkt.

In Niederösterreich kam ausschließlich der gekürzte Fragebogen, Version 2a, zum Einsatz. Im Jahr 2013 wird ausschließlich dieser Fragebogen verwendet.

3.2. Ziele der Evaluation

Ziele der Evaluation sind

- Die Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung (Überprüfung der Zufriedenheit).
- Die Überprüfung des Wissenszuwachses von ernährungsspezifischen Empfehlungen zum Thema „Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter“ durch die Workshops.
- Die Feststellung des Ausmaßes der Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag der Teilnehmer/innen (Praktikabilität der Tipps).
- Die Überprüfung der Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen. Dies umfasst die Selbstsicherheit, mit Problemen besser umgehen zu können und – falls Schwierigkeiten auftreten - diese zu meistern.

4 Methodik

4.1. Dateneingabe

Die Dateneingabe erfolgte durch die Bundesländer mit der Software Microsoft Excel. Dafür erhielt jedes Bundesland vorab eine Eingabemaske, in welche die Daten aus den Fragebögen eingegeben wurden. Nach Abschluss der Dateneingabe wurden die Dateien Anfang 2013 an REVAN national übermittelt.

4.2. Datenbereinigung

Nach der Dateneingabe erfolgte durch REVAN national die Überprüfung auf Plausibilität. Bei Unklarheiten wurde mit dem jeweiligen Bundesland Rücksprache gehalten, um die betreffende Eingabe mit dem ausgefüllten Fragebogen zu überprüfen. Das Ziel der Datenbereinigung war, die Eingabefehler zu minimieren und unklare Antworten auszuschließen.

Auffallend war, dass zum Teil viele Fragen unbeantwortet blieben. Trainer/innen gaben als Begründung dafür an, dass es für Frauen, die den Workshop mit Kind besuchten, schwierig war den Fragebogen auszufüllen.

4.3. Statistische Auswertung

Die statistische Auswertung wurde mit der Software SPSS Version 20 durchgeführt.

Bei metrischen Variablen (wie z. B. dem Alter der Besucher/innen, der Schwangerschaftswoche, dem Alter des Babys zum Zeitpunkt der Befragung und dem Alter des Babys bei der Einführung von Beikost) wurden die statistischen Kennzahlen Mittelwert (MW), Standardabweichung (sd), Minimum (Min) und Maximum (Max) berechnet. Bei den übrigen geschlossenen Fragestellungen wurden relative Häufigkeiten berechnet. Bei ordinalen und nominalen Daten wurden jene Personen, die keine Angabe machten, in die Auswertung miteinbezogen und bei den jeweiligen Antworten als „keine Angabe“ ausgewiesen. Bei metrischen Daten beziehen sich die Kennzahlen ausschließlich auf vorhandene bzw. gültige Einträge. Zur besseren Lesbarkeit wurden im vorliegenden Bericht gerundete Werte verwendet. Aufgrund dieser Rundung ergeben die Summen der relativen Zahlen nicht immer exakt 100 %. Das betrifft sowohl die im Text verwendeten Zahlen als auch Zahlen in Diagrammen und Tabellen.

Bei der Auswertung der Daten wurden die unterschiedlichen Fragebogenversionen berücksichtigt. Daraus ergeben sich zum Teil unterschiedliche Gesamtstichprobengrößen. Im Anhang sind die

Gesamtstichprobengröße und die jeweils verwendete Fragebogenversion pro Frage aufgelistet. Fragen, die nur in der Pilotversion sowie in den Versionen 1a oder 1b enthalten waren, wurden in diesem Bericht nicht inkludiert.

Aufgrund unterschiedlicher Fragebogenversionen wurden, bei der Fragestellung „Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind, wie lange leben Sie schon in Österreich und welches Land ist Ihr Geburtsland?“, für die Auswertung nur die Angaben zur Mutter verwendet. Für die statistische Auswertung wurden jene Personen eingeschlossen, die entweder eine Angabe zur Wohndauer oder eine Angabe zum Geburtsland tätigten.

Alle Teilnehmer/innen, die zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) zu einer der folgenden Fragen „Ich habe mein Baby bereits geboren und es ist Monate alt.“, „Geburtsgewicht des Babys: g“ und „Termingeburt (nach der 37. Woche; Antwortmöglichkeit: ja/nein)“ eine Angabe machten, wurden in einer neuen Variable als „Baby bereits geboren“ zusammengefasst. Diese neue Variable war erforderlich, um alle Auswertungen zu den Fragen „nach der Geburt“ und „Kind bekommt bereits Beikost“ auf jene Personen beziehen zu können, bei denen das Baby zum Zeitpunkt des Workshops bereits geboren war.

Ähnlich war der Vorgang auch für Fragen, die die Zeit der Schwangerschaft betrafen. Alle Personen, die auf die Frage „Ich bin noch schwanger und in der SSW“ eine Schwangerschaftswoche angaben, wurden für die Auswertung der Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“ herangezogen.

Aus den neu erstellten Variablen „noch schwanger“ und „Baby bereits geboren“ konnte zusätzlich herausgelesen werden, wie hoch der Anteil an schwangeren Personen und wie hoch der Anteil an Personen mit einem Baby war.

In Bezug auf die Wissensfragen wurde die Berechnung von Gesamtscores (getrennt für MZP 1 und MZP 2) vorgenommen. Der Wissensfragebogen bestand aus insgesamt 11 Multiple-Choice-Fragen (zur Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter), bei denen unterschiedlich viele Antworten korrekt sein konnten; eine Antwort war jedoch mindestens richtig. Bei Fragen mit nur einer richtigen Antwortmöglichkeit, gab es für jede korrekt beantwortete Frage einen Punkt. Bei Fragen, bei denen Mehrfachantworten möglich waren, konnte für jede Antwortmöglichkeit ein Punkt erreicht werden. Wurde die gesamte Frage falsch beantwortet bzw. „bin nicht sicher“ angegeben, wurde für die jeweilige Frage kein Punkt vergeben. Insgesamt konnten 28 Punkte erreicht werden. Für die Berechnung der Gesamtscores wurden nur jene Personen eingeschlossen, die den Wissensfragebogen sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten. Die Gesamtscores wurden als Mittelwert (MW), Standardabweichung (sd), Median (MD), Minimum (Min) und Maximum (Max) berechnet. Der Wissensscore der Teilnehmer/innen wurde zusätzlich in drei Gruppen (geringer Wissensstand, mittlerer Wissensstand und hoher Wissensstand) kategorisiert. Personen, die mindestens Dreiviertel der maximalen Punkteanzahl erreichten, wurden in die Kategorie „hoher Wissensstand“ und jene Personen, die die Hälfte oder weniger der maximalen Punkteanzahl erreichten, in die Kategorie „geringer Wissensstand“ eingeteilt. Als „mittel“ wurde der Wissensstand eingeteilt, wenn die Teilnehmer/innen mehr als die Hälfte aber weniger als Dreiviertel der zu erreichenden Punkte bekamen.

Zur Überprüfung des Wissenszuwachses von ernährungsspezifischen Empfehlungen sowie zur Überprüfung der Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen wurden den Teilnehmer/innen zum MZP 1 und MZP 2 die gleichen Fragen vorgelegt. Für die statistische Auswertung zum Wissenszuwachs und zur Steigerung der Selbstwirksamkeit wurden nur jene Personen eingeschlossen, die sowohl vor als auch nach dem Workshop die entsprechenden Fragen ausfüllten. Die Daten wurden zunächst auf Normalverteilung getestet. Da keine Normalverteilung gegeben war, wurden in weiterer Folge nichtparametrische Tests für zwei verbundene Stichproben verwendet. Das Signifikanzniveau (p) betrug dabei jeweils 0,05 (zweiseitig).

4.4. Stichprobe

Jede Person, die einen der zwei Ernährungsworkshops 2012 besuchte, wurde gebeten, an der Fragebogenevaluation teilzunehmen. In Niederösterreich füllten insgesamt **15 Personen** den Fragebogen zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) und **15 Personen** den Fragebogen zum Messzeitpunkt 2 (MZP 2) aus. Sowohl MZP 1 als auch MZP 2 beantworteten insgesamt **13 Personen** (76,5%). Gelegentlich wurden Fragen von Seiten der ausfüllenden Personen bewusst oder auch unbeabsichtigt nicht beantwortet. Die Anzahl dieser Fälle wird in den folgenden Tabellen durch die Kategorie „keine Angabe“ dargestellt.

Nicht eindeutige oder zweifelhafte Antworten wurden als „keine Angabe“ gewertet.

Aufgrund der unterschiedlichen Fragebogenversionen ergaben sich bei einzelnen Fragen unterschiedliche Stichprobengrößen. Die gesamte Stichprobengröße pro Frage sowie die Zuteilung zur Fragebogenversion ist dem Anhang zu entnehmen.

5 Ergebnisse der Evaluierung

5.1. Teilnahme an den Workshops

Im Jahr 2012 wurden in Niederösterreich 2 Workshops abgehalten. Diese starteten am 19.11.2012. Dabei kamen 2 Trainer/innen zum Einsatz. An der Erhebung zum Messzeitpunkt 1 (MZP 1) nahmen 15 Personen und zum Messzeitpunkt 2 (MZP 2) 13 Personen teil.

5.2. Beschreibung der Teilnehmerinnen

5.2.1. Besucherstatus

In Niederösterreich nahmen keine Männer oder Angehörige an der Befragung teil, alle 15 Teilnehmerinnen waren (werdende) Mütter.

5.2.2. Alter

In Niederösterreich machten 14 Personen der zum MZP 1 befragten Besucherinnen eine Angabe zum Alter. Ihr mittleres Alter lag bei $31,9 \pm 3,7$ (MW \pm sd) Jahren und reichte von 25 bis 38 Jahre (Tabelle 2).

Tabelle 2 *Alter der Befragten in Niederösterreich ($n_{gesamt}=15$)*

	n (fehlend)	Alter in Jahren	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	14 (1)	$31,9 \pm 3,7$	25 – 38

5.2.3. Staatsangehörigkeit

100 % der teilnehmenden Personen in Niederösterreich ($n=15$) gaben an, dass sie die österreichische Staatsangehörigkeit haben.

5.2.4. Wohndauer in Österreich

In Niederösterreich stammten alle befragten Teilnehmerinnen aus Österreich. Daher gab es keine Antworten auf die Frage, aus welchem anderen Herkunftsland die Teilnehmerinnen stammen.

5.2.5. Ausbildung

7 der insgesamt 15 befragten Workshopteilnehmerinnen (46,7 %) hatten einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss. Weitere 5 Teilnehmerinnen (33,3 %) bestätigten, eine berufsbildende höhere Schule bzw. allgemeinbildende höhere Schule absolviert zu haben. 1 Workshopteilnehmerin (6,7 %) besaß einen Abschluss an einer berufsbildenden mittleren Schule (Fachschule, Handelsschule, etc.). 2 Teilnehmerinnen (13,3 %) hatten eine Lehre abgeschlossen. Keine Person gab an, keinen Pflichtschulabschluss bzw. einen Pflichtschulabschluss ohne Lehre zu haben.

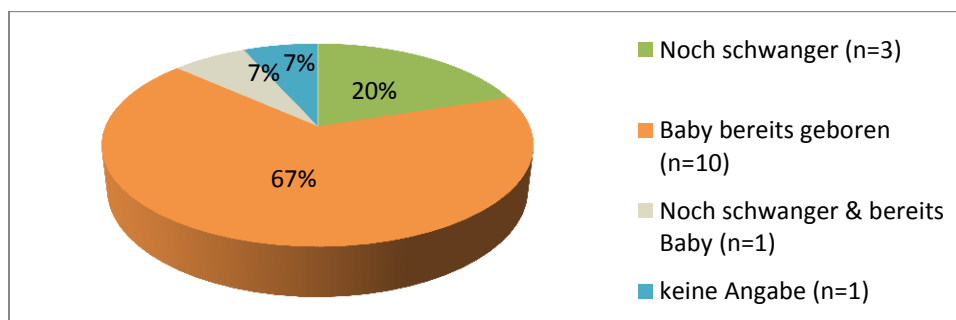
5.2.6. Versicherungsträger

Auf die Frage „Ihr zuständiger Versicherungsträger“ antworteten 53,3 % (n=8) der Befragten in Niederösterreich mit NÖGKK. 6 Personen (40 %) der insgesamt 15 in Niederösterreich Befragten waren bei der WGKK versichert. Als dritthäufigste Versicherung wurde die BVA genannt mit 6,7 % (n=1). Die Frage wurde von jeder Teilnehmerin beantwortet.

5.2.7. Schwangerschaftswoche und Fragen zum Kind (Alter des Kindes, Geburtsgewicht des Kindes und Termingeburt des Kindes)

14 Befragte beantworteten die Fragen zur Schwangerschaftswoche, zum Alter und Geburtsgewicht des Kindes und/oder zur Termingeburt des Kindes. 1 Person (6,7%) machte keine Angabe. Von insgesamt 15 Teilnehmerinnen waren 20 % (n=3) noch schwanger, 66,7 % (n=10) hatten ihr Baby bereits geboren und 1 Person (6,7 %) war noch schwanger und hatte bereits ein Baby (Abbildung 1).

Abbildung 1 Häufigkeitsverteilung Schwangere & Frauen, die bereits ein Kind geboren haben (n=15)



Schwangerschaftswoche

Im Mittel waren die Frauen, die eine Schwangerschaftswoche (SSW) angaben, in der 30. SSW ($29,5 \pm 10,5$), wobei die Angaben von der 15. bis zur 39. SSW reichten (Tabelle 3).

Tabelle 3 Schwangerschaftswoche der Teilnehmerinnen in Wochen ($n=4$)

Besucherinnen	n	Schwangerschaftswoche	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	4	$29,5 \pm 10,5$	15 – 39

Alter des Kindes

In Niederösterreich haben 11 von 15 Frauen angegeben, bereits ein Kind geboren zu haben. Das mittlere Alter der Kinder lag bei $4,7 \pm 1,1$ Monaten. Das jüngste Kind hatte ein Alter von 2,5 Monaten und das älteste Kind war 7 Monate alt (Tabelle 4).

Tabelle 4 Alter des Kindes in Monaten ($n=11$)

	n	Alter in Monaten	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	11	$4,7 \pm 1,1$	2,5 – 7

Geburtsgewicht

Diese Frage wurde nur für jene Teilnehmerinnen ausgewertet, die bereits ein Baby geboren hatten ($n=11$). In Niederösterreich gaben alle Frauen das Geburtsgewicht ihres Kindes an, wobei die Säuglinge im Mittel $3.447,3 \pm 686,5$ g wogen. Das niedrigste angegebene Geburtsgewicht betrug 2.575 g, das höchste 4.700 g (Tabelle 5).

Tabelle 5 Geburtsgewicht in Gramm ($n_{gesamt}=11$)

	n	Geburtsgewicht in g	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	11	$3.447,3 \pm 686,5$	2.575 – 4.700

Termingeburt

Diese Frage wurde nur für jene Teilnehmerinnen ausgewertet, die bereits ein Baby geboren hatten (n=11). Alle Frauen (100 %, n=11) gaben an eine Termingeburt gehabt zu haben.

5.2.8. Fragen zum Thema „Stillen“

5.2.8.1. Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen bzw. haben Sie Ihr Kind gestillt?

Die Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“, wurde nur für diejenigen Teilnehmerinnen ausgewertet, welche bei der Frage „Ich bin noch schwanger und in der SSW“ eine Angabe gemacht hatten (n=4). Hingegen wurden bei der Frage „Haben Sie Ihr Kind gestillt?“ diejenigen Personen berücksichtigt, welche bereits ein Baby geboren haben (n=11).

Auf die Frage „Haben Sie vor, Ihr Kind zu stillen?“ antworteten alle (n=4) schwangeren Teilnehmerinnen in Niederösterreich mit „Ja“.

Die Frage „Haben Sie Ihr Kind gestillt?“ beantworteten 81,8 % (n=9) der Teilnehmerinnen, welche bereits ihr Baby geboren hatten, mit „Ja“. 1 der Befragten (9,1 %) gab an ihr Kind nicht gestillt zu haben. Von 1 (9,1 %) der insgesamt 11 in Niederösterreich befragten Teilnehmerinnen mit Baby wurde keine Angabe zu dieser Frage gemacht.

5.2.8.2. Informationsquellen zum Thema Stillen

Die Frage woher/von wem die Workshopteilnehmerinnen Informationen zum Stillen erhielten, wurde nur von jenen Teilnehmerinnen, die bereits ein Baby geboren hatten, ausgewertet (n=11).

9 der 11 befragten Workshopteilnehmerinnen (81,8 %) hatten Informationen zum Thema Stillen im Krankenhaus erhalten. Im Entbindungsheim sowie vom medizinischen Personal im Falle von Hausgeburten erhielt kein/e Teilnehmer/in Informationen zum Stillen. 7 Befragte (63,6 %) gaben an, Informationen über sonstige Stellen bekommen zu haben. Eine Liste zu den angegebenen „sonstigen Stellen“ befindet sich im Anhang.

5.2.8.3. Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit“

Für die Auswertung der Frage nach der Behandlung des Themas „Ernährung in der Stillzeit durch die oben genannten Informationsquellen“, wurden ebenfalls nur diejenigen Personen herangezogen, bei welchen bereits ein Baby geboren wurde (n=11).

72,7 % der Teilnehmerinnen (n=8) antworteten auf die Frage „Wurde das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ behandelt?“ mit „Ja“. Lediglich 2 der Teilnehmerinnen (18,2 %) gaben an, dass das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ nicht behandelt wurde. 1 Person (9,1 %) von insgesamt 11 Befragten machte zu dieser Frage keine Angabe.

5.2.9. Beikost

Bei den folgenden 3 Fragen wurden nur jene Teilnehmerinnen, die bereits ein Baby geboren hatten (n=11), ausgewertet.

5.2.9.1. Einführung der Beikost

Bei der Frage „Wurde Beikost bereits eingeführt“ erwiderte ausschließlich eine Teilnehmerin (9,1 %) eine Beikosteinführung. 9 der 11 Befragten (81,8 %) hatten noch keine Beikost eingeführt. Keine Angabe diesbezüglich machte ebenfalls nur eine Teilnehmerin (9,1 %).

5.2.9.2. Alter des Kindes bei der Beikosteinführung

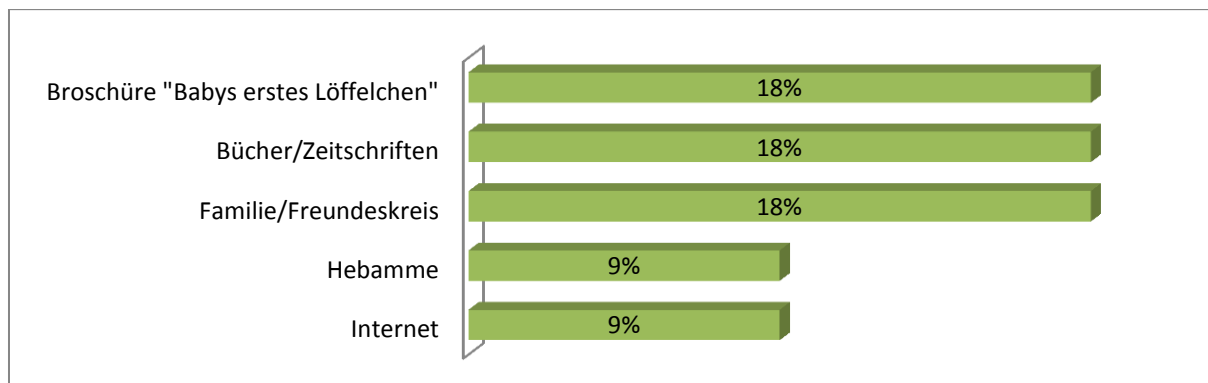
2 der 11 Befragten, die bereits Beikost eingeführt hatten, machten eine Angabe zum Alter des Kindes bei der Beikosteinführung. 9 Teilnehmerinnen beantworteten diese Frage nicht. Das mittlere Alter betrug $4,5 \pm 0,7$ Monate. Das Alter der Kinder zu Beikostbeginn lag zwischen 4 und 5 Monaten (Tabelle 6).

Tabelle 6 Alter bei Beikosteinführung in Monaten (n=11)

	n (fehlend)	Alter in Monaten	
		MW \pm sd	Min - Max
Gesamt	2 (9)	$4,5 \pm 0,7$	4 – 5

5.2.9.3. Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?

Auf die Frage „Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?“ wurde von den Teilnehmerinnen in Niederösterreich am häufigsten die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“, Familie und Freundeskreis sowie Bücher und Zeitschriften angegeben (jeweils 18,2 %; n=2). Jeweils eine Person (9,1 %) erhielt Empfehlungen von einer Hebamme oder aus dem Internet. Die Quellen Elternberatung, Elternforen, Firmeninformation, Hausarzt/Hausärztin, Kinderarzt/Kinderärztin, Kinderschwester/Kinderpfleger, Stillberater/in, Stillgruppe nannte keine Teilnehmerin und deshalb sind diese Kategorien in Abbildung 2 nicht aufgelistet.

Abbildung 2 Quelle von Ernährungsinformationen ($n_{\text{gesamt}}=11$)

5.2.10. Broschüre „Richtig essen von Anfang an! Babys erstes Löffelchen“

5.2.10.1. Bekanntheit der Broschüre „Babys erstes Löffelchen“

Bei der Auswertung dieser Frage wurden nur jene Personen inkludiert, welche bereits ein Baby geboren hatten ($n=11$).

Auf die Frage „Kennen Sie die Broschüre „Babys erstes Löffelchen?““ antworteten 4 (36,4 %) Teilnehmerinnen in Niederösterreich mit „Ja“. Eine Teilnehmerin (9,1 %) gab an die Broschüre nicht zu kennen. 6 Personen (54,5%) von insgesamt 11 in Niederösterreich Befragten machten zu dieser Frage keine Angabe.

5.2.10.2. Falls ja, fanden Sie die Informationen hilfreich?

Bei der Auswertung dieser Frage wurden nur jene Personen inkludiert, welche die Frage „Kennen Sie die Broschüre „Babys erstes Löffelchen?““ mit „Ja“ beantworteten.

Auf die Frage „Finden Sie die Infos hilfreich?“ antworteten alle 4 (100 %) der befragten Teilnehmerinnen in Niederösterreich mit „Ja“.

5.3. Ziele

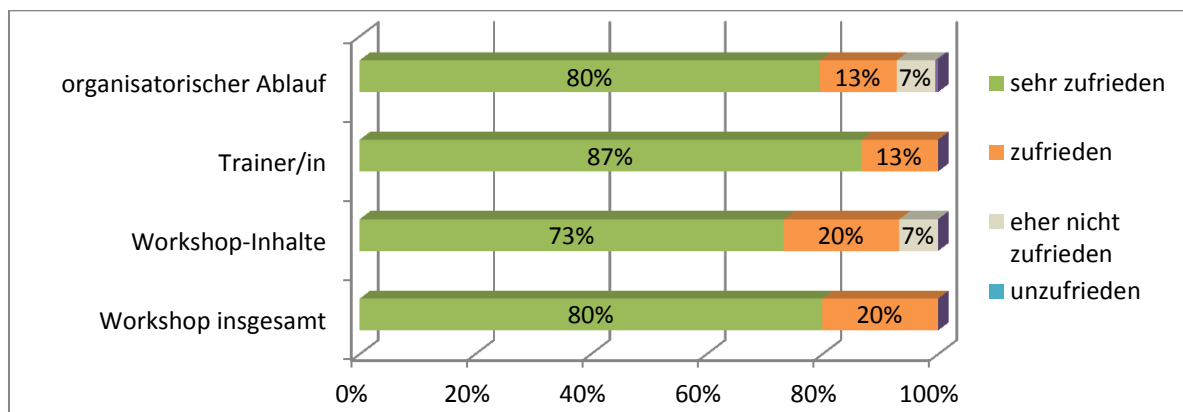
5.3.1. Sicherung der Qualität der Maßnahme während der Umsetzung

Der überwiegende Anteil der befragten Workshopteilnehmerinnen in Niederösterreich war mit dem organisatorischen Ablauf der Workshops sehr zufrieden (80,0 %; $n=12$) und 13,3 % ($n=2$) waren zufrieden. Mit 86,7 % ($n=13$) äußerte der Großteil der Befragten hohe Zufriedenheit und 13,3 % ($n=2$) Zufriedenheit mit dem/der Trainer/in. Die Inhalte des Workshops wurden ebenso von der Mehrheit der Befragten als sehr zufriedenstellend (73,3 %; $n=11$) bzw. zufriedenstellend (20,0 %; $n=3$)

empfunden. Die meisten Teilnehmerinnen in Niederösterreich waren mit dem Workshop insgesamt sehr zufrieden (80,0 %; n=12) und ein Fünftel war zufrieden (20,0 %; n=70).

Jeweils eine Person (je 6,7 %) war mit der Organisation und den Inhalten des Workshops eher nicht zufrieden. Keine der Teilnehmerinnen zeigte sich unzufrieden mit der Organisation, dem/der Trainer/in, den Inhalten oder dem Workshop insgesamt (Abbildung 3).

Abbildung 3 Zufriedenheit der Teilnehmerinnen ($n_{gesamt}=15$)



Fazit: Die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen mit den Workshops ist insgesamt als sehr positiv zu beurteilen.

5.3.1.1. Die Überprüfung des Wissenszuwachses

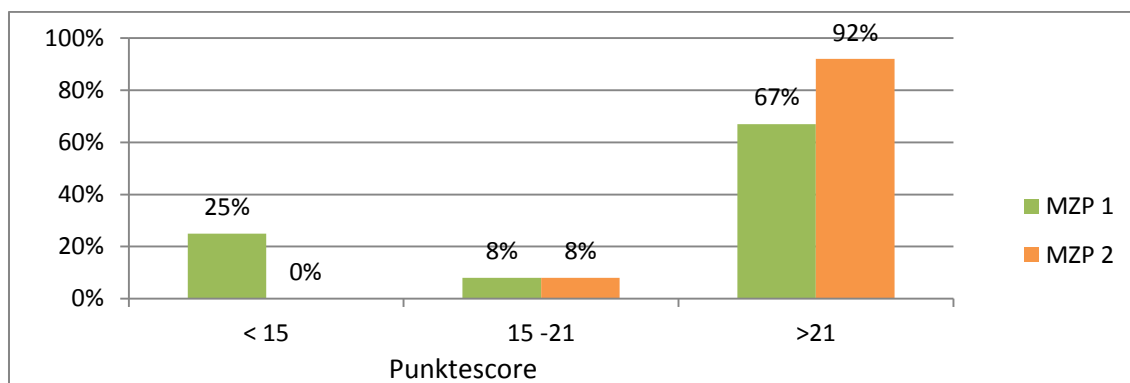
Um den Wissenszuwachs der Teilnehmerinnen zu den Themen *Ernährung in der Stillzeit und im Beikostalter* zu überprüfen, wurde den Besucherinnen sowohl vor (MZP1) als auch nach dem Workshop (MZP2) der gleiche Wissensfragebogen vorgelegt. Der Wissenstest bestand aus insgesamt 3 Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und aus insgesamt 8 Fragen zum Thema Ernährung im Beikostalter. Es handelte sich dabei um Multiple-Choice-Fragen, bei denen unterschiedlich viele Antworten korrekt sein konnten; eine Antwort war jedoch mindestens richtig. Bei Fragen mit nur einer richtigen Antwortmöglichkeit, gab es für jede korrekt beantwortete Frage einen Punkt. Bei Fragen mit nur einer richtigen Antwortmöglichkeit, gab es für jede korrekt beantwortete Frage einen Punkt. Bei Fragen, bei denen Mehrfachantworten möglichen waren, konnte für jede Antwortmöglichkeit ein Punkt erreicht werden. Wurde die gesamte Frage falsch beantwortet bzw. „bin nicht sicher“ angegeben, wurde für die jeweilige Frage kein Punkt vergeben. Insgesamt konnten 28 Punkte erreicht werden.

Für die Analyse wurden jene Personen eingeschlossen, die den Wissensfragebogen sowohl vor als auch nach dem Workshop ausfüllten.

Der errechnete Gesamtscore lag vor dem Workshop (MZP 1) im Mittel bei $20,7 \pm 5,8$ Punkten. 67 % der Teilnehmerinnen erzielte dabei mehr als 21 Punkte, 8 % zwischen 15 und 21 Punkten und ein Viertel der Teilnehmerinnen weniger als 15 Punkte. Die größten Wissenslücken waren vor allem bei der Frage „Darf Fisch bereits im 1. Lebensjahr gegeben werden?“ sowie bei der Frage „Ist ein hartgekochtes Ei bzw. gewaschenes Gemüse für die Beikost geeignet?“ und bei der Frage „Darf glutenhaltiges Getreide ab Beginn der Beikosteinführung gegeben werden?“.

Nach dem Workshop (MZP 2) konnte in Niederösterreich ein signifikanter Wissenszuwachs beobachtet werden ($p < 0,01$). Im Mittel erreichten die Teilnehmerinnen nach dem Besuch des Workshops einen Gesamtscore von $25,9 \pm 2,9$ Punkten. Der Gesamtscore erhöhte sich somit im Durchschnitt um $5,3 \pm 4,3$ Punkte. Beim Messzeitpunkt 2 stieg der Anteil jener Personen, die mindestens Dreiviertel der maximalen Punkteanzahl (>21 Punkte) erreichten, auf 92 % an (Abbildung 4).

Abbildung 4 Wissensstand der Teilnehmerinnen zum Messzeitpunkt 1 und Messzeitpunkt 2 ($n_{\text{gesamt}}=12$)



Fazit: Es hat ein signifikanter Wissenszuwachs ($p < 0,01$) bei den Besucherinnen des Workshops stattgefunden. Unmittelbar vor dem Workshop (MZP 1) erreichten die Teilnehmerinnen im Mittel $20,7 \pm 5,8$ Punkte und nach dem Workshop (MZP 2) im Mittel $25,9 \pm 2,9$ Punkte. Bei einer möglichen Punkteanzahl von 28 Punkten entspricht der Wissenszuwachs einem Anstieg von 18,9 %.

5.3.1.2. Erhalt vieler neuer Informationen durch den Workshop

Die Frage „Durch den Workshop habe ich insgesamt viele neue Informationen erhalten“ beantworteten alle 15 befragten Workshopteilnehmerinnen (100 %) unmittelbar nach dem Workshop.

7 Teilnehmerinnen (46,7 %) stimmten völlig zu, viele neue Informationen erhalten zu haben. Weitere 4 Teilnehmerinnen (26,7 %) beantworteten die Frage mit „stimme zu“. Die Antwortmöglichkeit „stimme teilweise zu“ befürwortete ausschließlich 1 Teilnehmerin (6,7 %). „Stimme eher nicht zu“

kreuzten 3 Personen (20,0%) bei dieser Frage an. Keine Teilnehmerin antwortete mit „stimme kaum zu“ oder „stimme nicht zu“.

5.3.2. Bereiche des Wissenszuwachses

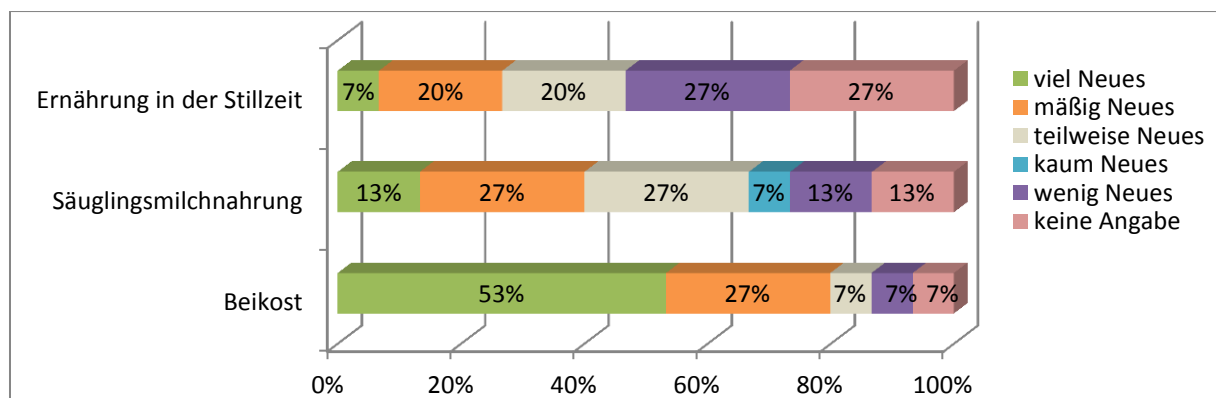
Über das Themengebiet „**Ernährung in der Stillzeit**“ hörten die Teilnehmerinnen der Workshops in Niederösterreich größtenteils wenig neue Inhalte (26,7 %; n=4). Nur eine Person gab an, dass zu diesem Thema viel dazugelernt wurde (6,7 %). 4 von insgesamt 15 Personen beantworteten diese Frage nicht (26,7 %).

Die Frage, ob es sich bei den Workshopinhalten zum Thema „**Säuglingsmilchnahrung**“ um neues Wissen gehandelt hat, beantworteten 13 von insgesamt 15 Teilnehmerinnen in Niederösterreich (86,7 %). Jeweils über ein Viertel der Teilnehmerinnen gaben an, durch die Workshops mäßig oder teilweise Neues über dieses Thema gehört zu haben (jeweils 26,7 %; n=4). Nur eine Person meinte, dass durch die Workshops kaum neues Wissen über Säuglingsmilchnahrungen erlangt wurde (6,7 %). Viel neues Wissen zum Thema Säuglingsmilchnahrung erlernt zu haben, wurde von zwei Personen (13,3 %) angegeben.

Über die Hälfte der Befragten in Niederösterreich hat durch die Workshops viel Neues über das Thema „**Beikost**“ erfahren (53,3 %; n=8). Nur eine Person gab an, dass sie zu diesem Thema wenig Neues gelernt hat (6,7 %). Die Frage wurde von insgesamt 14 Personen (93,3 %) beantwortet.

Insgesamt zeigen die Auswertungen, dass es sich für die Teilnehmerinnen in Niederösterreich am häufigsten im Bereich der Beikosternahrung und am wenigsten häufig beim Thema „Ernährung in der Stillzeit“ um neue Informationen handelte (Abbildung 5).

Abbildung 5 Erlangung von neuem Wissen durch den Workshop bei verschiedenen Themengebieten ($n_{\text{gesamt}}=15$)

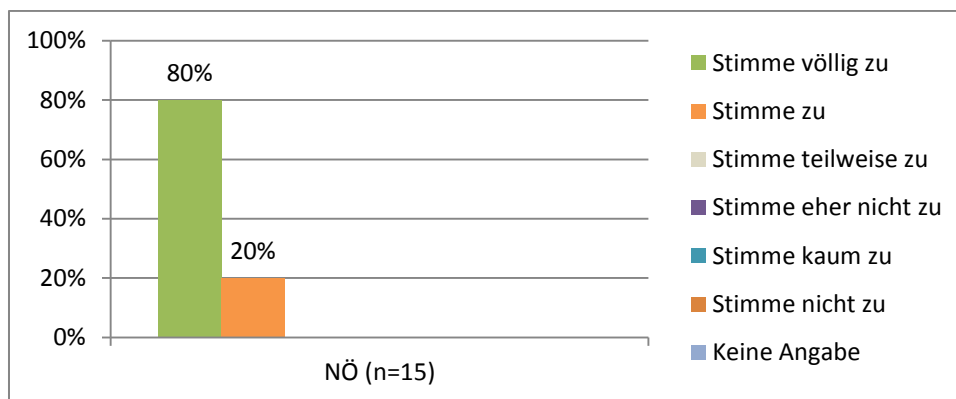


5.3.3. Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Lebensalltag

5.3.3.1. Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag

Alle zum MZP 2 befragten 15 Personen beantworteten die Frage "Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag". Die Zustimmung zu dieser Frage lag in Niederösterreich bei 100 %. 80 % der Teilnehmerinnen (n=12) stimmten dieser Aussage völlig zu und 20 % (n=3) stimmten zu. Keine der Teilnehmerinnen stimmte dieser Antwort eher nicht, kaum oder nicht zu oder machte keine Angabe (Abbildung 6).

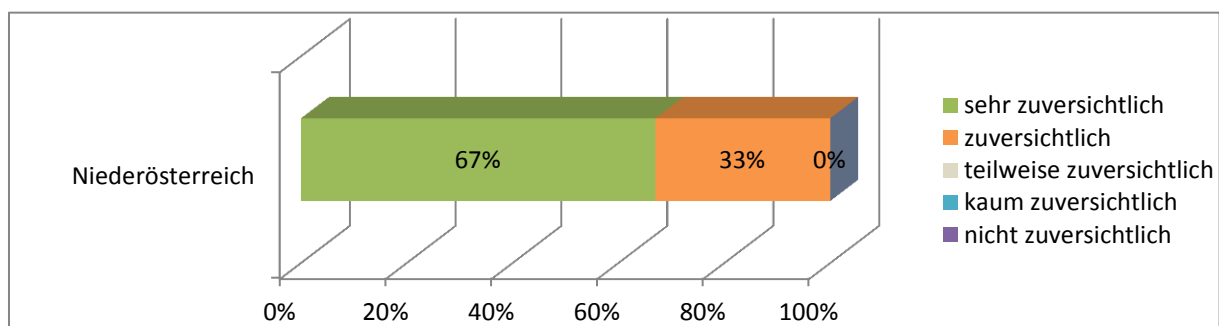
Abbildung 6 Der Workshop enthielt viele praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Alltag ($n_{gesamt}=15$)



5.3.3.2. Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können

Es waren 66,7 % der befragten Teilnehmerinnen in Niederösterreich sehr zuversichtlich (n=10) und 33,3 % zuversichtlich (n=5), die gehörten Inhalte und Empfehlungen auch umsetzen zu können. Alle, der insgesamt 15 Teilnehmerinnen beantworteten diese Frage (Abbildung 7).

Abbildung 7 Zuversicht, die gehörten Inhalte und Empfehlungen umsetzen zu können ($n_{gesamt}=15$)



Fazit: Insgesamt werden die vermittelten Inhalte von den Workshopteilnehmerinnen als praxisrelevant und gut umsetzbar eingestuft.

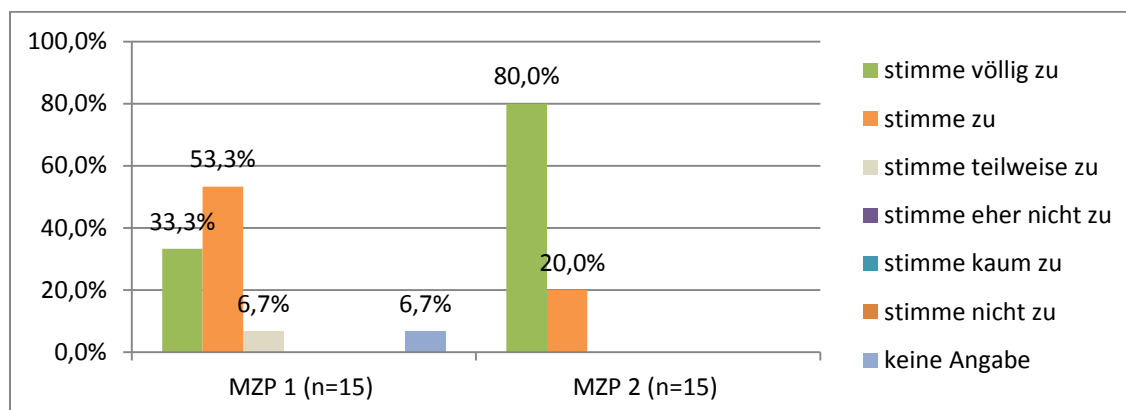
5.3.4. Steigerung der Selbstwirksamkeit der Eltern und Bezugspersonen

5.3.4.1. Beitrag des Workshops für die Gesundheit des Kindes

Die Frage nach der selbst empfundenen Auswirkung der Empfehlungen des Workshops auf die Gesundheit des Babys, beantworteten vor dem Workshop (MZP 1) 14 der 15 in Niederösterreich befragten Workshopteilnehmerinnen. Von 1 Person (6,7 %) wurde keine Angabe gemacht. Unmittelbar nach dem Workshop (MZP 2) gaben alle 15 Personen, die den Fragebogen ausfüllten, eine Antwort.

Bereits vor dem Workshop stimmte der überwiegende Anteil der Workshopteilnehmerinnen der Aussage „Ich bin mir sicher, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können“ „völlig zu“ (33,3 %; n=5) bzw. „zu“ (53,3 %; n=8). Lediglich 1 Person (6,7 %) stimmte teilweise zu und niemand entschied sich für die Antworten „stimme eher nicht zu“, „stimme kaum zu“ oder „stimme nicht zu“. Unmittelbar nach dem Workshop waren alle 15 Teilnehmerinnen der Ansicht, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit ihres Babys leisten können („stimme völlig zu“ 80,0 %, n=12; „stimme zu“ 20,0 %, n=3). Abbildung 8 zeigt die prozentuelle Verteilung der Antworten VOR bzw. unmittelbar NACH dem Workshop.

Abbildung 8 Selbstwirksamkeit – Vergleich MZP 1 mit MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=15$)



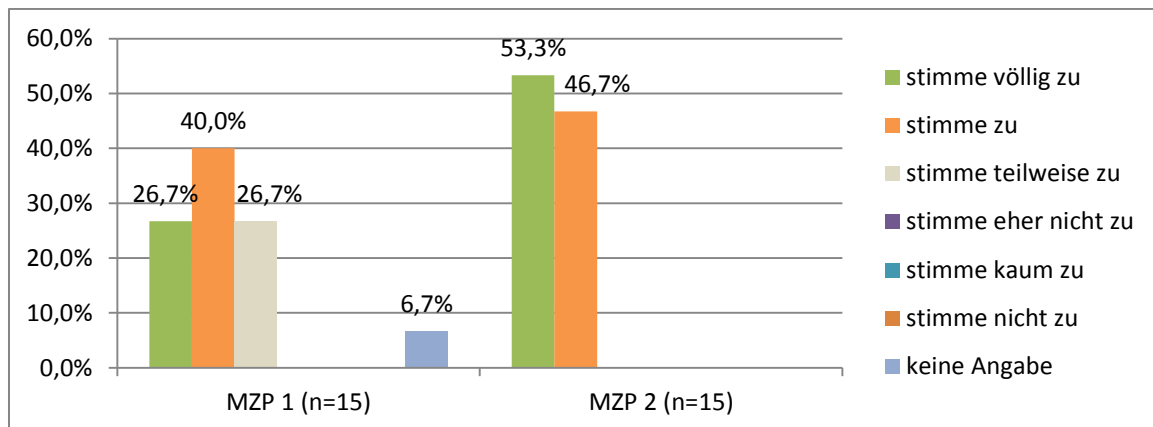
Bei jenen Teilnehmerinnen, die diese Frage sowohl zum MZP 1 als auch zum MZP 2 ausfüllten (n=12), konnte eine signifikante Verbesserung ($p<0,05$) beobachtet werden.

5.3.4.2. Umsetzung der Empfehlungen

Die Frage zur Umsetzbarkeit einzelner Empfehlungen beantworteten vor dem Workshop (MZP 1) 14 der 15 Workshopteilnehmerinnen. Keine Angabe zur Umsetzbarkeit machte ausschließlich 1 Teilnehmerin (6,7 %). Unmittelbar nach dem Workshop (MZP 2) gaben alle 15 Personen, die den Fragebogen ausfüllten, eine Antwort.

Bereits vor dem Workshop stimmten 4 Teilnehmerinnen (26,7 %) völlig zu, sich sicher zu sein, es zu schaffen die Empfehlungen des Workshops umsetzen zu können, auch wenn Hindernisse auftreten. Weitere 6 Teilnehmerinnen (40,0 %) beantworteten die Frage mit „stimme zu“. Die Antwortmöglichkeit „stimme teilweise zu“ bevorzugten ebenfalls 4 Teilnehmerinnen (26,7 %). Keine Workshopteilnehmerin kreuzte die Antwort „stimme eher nicht zu“, „stimme kaum zu“ oder „stimme nicht zu“ an. Unmittelbar nach dem Workshop stimmten 8 Teilnehmerinnen (53,3 %) völlig zu, die Empfehlungen umsetzen zu können. 7 Personen (46,7 %) antworteten auf die Frage mit „stimme zu“. Die weiteren Antwortmöglichkeiten („stimme teilweise zu“, „stimme eher nicht zu“, „stimme kaum zu“ und „stimme nicht zu“) kreuzte keine Workshopteilnehmerin zu dieser Frage beim MZP 2 an (Abbildung 9).

Abbildung 9 Umsetzbarkeit der Empfehlungen – Vergleich MZP 1 mit MZP 2 ($n_{\text{gesamt}}=15$)



Bei jenen Teilnehmerinnen, die diese Frage sowohl zum Messzeitpunkt 1 als auch zum Messzeitpunkt 2 ausfüllten ($n=12$), konnte eine signifikante Verbesserung ($p<0,05$) beobachtet werden.

Fazit: Die Einschätzung, dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit des Babys leisten, war nach dem Workshop (MZP 2) signifikant besser als vor dem Workshop (MZP 1) ($p<0,05$). Auch die Zuversicht, bei Hindernissen den Ernährungsempfehlungen folgen zu können, ist bei den Besucherinnen des Workshops signifikant ($p<0,05$) gestiegen.

5.4. Erneute Teilnahme und Weiterempfehlung

5.4.1. Besuch des Workshops „Ernährung in der Schwangerschaft“ zuvor

Auf die Frage „Haben Sie zuvor den Workshop „Ernährung in der Schwangerschaft“ besucht?“ antworteten 33,3 % (n=5) der befragten Teilnehmerinnen in Niederösterreich mit „Ja“. 60,0 % der Teilnehmerinnen (n=9) gaben an, den Workshop „Ernährung in der Schwangerschaft“ nicht besucht zu haben. 1 Person (6,7 %) von insgesamt 15 in Niederösterreich Befragten machte zu dieser Frage keine Angabe.

5.4.2. Weiterempfehlung des Workshops „Ernährungsberatung in der Stillzeit und im Beikostalter“

14 der zum MZP 2 befragten 15 Workshopteilnehmerinnen (93,3 %) antworteten auf die Frage „Würden Sie den Workshop weiterempfehlen“ mit „Ja“. Ausschließlich eine Workshopteilnehmerin (6,7 %) machte diesbezüglich keine Angabe. Keine Person beantwortete die Frage mit „Nein“.

6 Anhang

An dieser Stelle werden die Antworten der offenen Fragen der Workshop-Teilnehmerinnen aufgelistet. Wie oft die einzelnen Antworten gegeben wurden, steht jeweils rechts neben der Antwort in Klammer. Wurde bei einer offenen Frage von keiner Teilnehmerin ein Kommentar gegeben, ist diese Frage nicht aufgelistet.

6.1. Messzeitpunkt 1

Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?

Sonstige Stellen, die genannt wurden: Hebamme (5), Das Stillbuch (1), Familie (1), Literatur (1)

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen/Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Beikost für sich und Ihr Baby?

- Anspruch auf Bio-Lebensmittel aus Österreich – Jahreszeit Problem kaum Frischware (Winter) (1)
- Aufwand der Zubereitung, Baby nimmt Kost an (1)
- Bei Allergie-Prävention ist vieles zu beachten – es wird kompliziert; auch die „alte“ und die „neue“ Variante zu unterscheiden erschwert es, da es überall anders empfohlen wird (1)
- Das eigene Kochen nur für mein Baby (1)
- In der ausgewogenen Zusammenstellung der Nahrung (1)
- Menge an Beikost, welche Lebensmittel wie oft füttern (1)
- Mich für ein Modell zu entscheiden (1)
- Wann starten? Wie gehe ich richtig vor? Was ist gut, was sollte man vermeiden, was wären die Konsequenzen (1)
- Wie viel von was? Langsam an ein Gemüse/Obst gewöhnen? Viel ausprobieren? Von allem etwas? (1)

6.2. Messzeitpunkt 2

Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären? Oder hätte etwas kürzer sein können?

- Passt (1)
- Nein (1)

Haben Sie sonstige Änderungsvorschläge/Wünsche/Anmerkungen?

- Kürzer!! (1)
- Nein (1)
- Rezepte wären fein, Buchempfehlungen (1)

Fragebogenversionen

Im Umsetzungsjahr 2012 waren insgesamt 5 verschiedene Fragebögen pro MZP im Einsatz. Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Fragen zu den Fragebogenversionen sowie zu den beiden MZP und die Stichprobengröße der jeweiligen Fragen.

Tabelle 7 *Überblick über die Fragebogenversionen und die dazugehörigen Fragen für Gesamtösterreich*

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n ^{a)}
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
1 & 2	Datum	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Kursort	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Kursnummer	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1 & 2	Trainer/in	X	X	X	X	X	1864 / 1810
1	Sie kommen als Mutter / Vater / Angehörige/r		X	X	X	X	1743
1	Alter	X	X	X	X	X	1864
1	Haben Sie den Workshops „Ernährung in Schwangerschaft“ besucht?	X	X	X	X	X	1864
1	Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?	X	X	X	X	X	1864
1	Geburtsland der Mutter und Wohndauer der Mutter	X	X		X	X	136 ^{b)}
1	Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?	X	X	X	X	X	1864
1	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X	X	X	X	1864
1	Ich bin noch schwanger und in der ____ SSW	X	X	X	X	X	1864
1	Ich habe mein Baby bereits geboren und mein Baby ist ____ Monate alt	X	X	X	X	X	1864
1	Geburtsgewicht ____g	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Termingeburt (nach der 37. Woche)	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Haben Sie vor Ihr Kind zu stillen?	X	X		X		365 ^{d)}
1	Haben Sie Ihr Kind gestillt?	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?	X	X		X		808 ^{c)}
1	Wurde das Thema „Ernährung in der Stillzeit“ behandelt?	X	X		X		808 ^{c)}
1	Wurde Beikost bereits eingeführt?	X	X	X	X	X	1013 ^{c)}
1	Wie alt war Ihr Kind bei der Einführung der Beikost?	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	X	X		X	X	1013 ^{c)}
1	Kennen Sie die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“?				X		633 ^{c)}
1	Falls ja, fanden Sie die Informationen hilfreich?				X		137 ^{e)}
2	Mit dem organisatorischen Ablauf war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Mit meinem/meiner Trainer/in war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Mit den Inhalten des Workshops war ich ...	X	X	X	X	X	1810
2	Insgesamt war ich mit dem Workshop ...	X	X	X	X	X	1810
2	Viele neue Informationen erhalten ...	X	X	X	X	X	1810
2	Welcher Themenbereich enthielt neues Wissen?	X	X		X		1213
2	Praxisnahe Tipps	X	X	X	X	X	1810
2	Wie zuversichtlich sind Sie, die Empfehlungen umsetzen zu können?	X	X	X	X	X	1810

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n ^{a)}
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
1	Ich bin mir sicher , dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können.	X	X		X	X	1495
2	Ich bin mir sicher , dass die Empfehlungen des Workshops einen großen Beitrag für die Gesundheit meines Babys leisten können.	X	X	X	X	X	1810
1	Ich bin mir sicher , dass ich es schaffe die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten	X	X		X	X	1495
2	Ich bin mir sicher, dass ich es schaffe die Empfehlungen des Workshops umzusetzen, auch wenn Hindernisse auftreten	X	X	X	X	X	1810
2	Würden Sie den Workshop weiterempfehlen?	X	X	X	X	X	1810
	WISSENSFRAGEN						
1 & 2	Welche Stoffe gehen in Muttermilch über?	X	X		X		991 ^{f)}
1 & 2	Haben Stillende einen höheren Energiebedarf?		X		X		
1 & 2	Welche Nahrung ist für den Säugling die beste Alternative (a,b)?	X	X		X		
1 & 2	Wann soll mit Beikost begonnen werden?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Nach Einführung der Beikost	X	X		X	X	
1 & 2	Gibt es Lebensmittel, die besonders wichtig für die Nährstoffversorgung des Säuglings sind?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Darf Fisch bereits im 1. Lebensjahr gegeben werden?	X	X		X	X	
1 & 2	Darf glutenhaltiges Getreide ab Beginn der Beikosteinführung gegeben werden?	X	X		X	X	
1 & 2	Ab wann braucht der Säugling regelmäßig Flüssigkeit?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Welche Getränke sind zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs geeignet (a-e)?	X	X	X	X	X	
1 & 2	Welche Getränke sind zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs geeignet (f)?		X		X	X	
1 & 2	Welche Lebensmittel sind für die Beikost geeignet?	X	X		X	X	
	OFFENE FRAGEN						
1	Sie kommen als Angehörige/r:		X	X	X	X	
1	Welche andere Staatsangehörigkeit haben Sie?	X	X	X	X	X	
1	Wenn Sie nicht in Österreich geboren sind:						
1	Woher/von wem haben Sie Informationen zum Stillen erhalten?	X	X		X		
1	Von wem haben Sie Informationen und Tipps zur Ernährung Ihres Kindes erhalten?	X	X		X	X	
1	Wo sehen Sie die größten Herausforderungen/Fragen zum Thema Ernährung in der Stillzeit und Beikost für sich und Ihr Baby?	X	X		X	X	
1	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X	X	X	X	
2	Würden Sie den Workshop weiterempfehlen? Wenn Nein, warum nicht?	X	X	X	X	X	
2	Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären? Oder hätte etwas kürzer sein können?				X	X	
2	Zu welchem Themengebiet würden Sie sich gerne mehr Informationen wünschen, bzw. gibt es Themengebiete/Infos, die nicht vorkamen und für Sie von Interesse wären?	X	X				
2	Das war für mich nicht so wesentlich/hätte kürzer sein können:	X	X				
2	Haben Sie sonstige Änderungsvorschläge/Wünsche/Anmerkungen?	X	X	X	X	X	

MZP	Fragen	Fragebogen Versionen					n ^{a)}
		Pilot	1a	1b (Tirol)	2a	2b (Tirol)	
2	Ihr zuständiger Versicherungsträger	X	X				

- a) inklusive keine Angabe; (MZP 1 / MZP 2)
- b) nur jene Personen eingeschlossen, die entweder eine Angabe zur Wohndauer oder eine Angabe zum Geburtsland machten
- c) nur jene Personen eingeschlossen, bei denen das Baby bereits geboren wurde
- d) nur jene Personen eingeschlossen, bei denen eine Schwangerschaft vorliegt
- e) nur jene Personen eingeschlossen, die die Broschüre „Babys erstes Löffelchen“ kennen und bereits ein Baby geboren haben
- f) alle Teilnehmer/innen, die die Wissensfragen sowohl zum MZP 1 als auch MZP 2 ausfüllten
- g) die Anzahl der Antwortenden ist den entsprechenden Anhängen zu entnehmen